

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 297.

Donnerstag den 20. Dezember 1894.

XII. Jahrg.

Der Reichstag

war, nachdem er einige Tage „gearbeitet“ hatte, müde, todmüde. Er konnte sich nicht mehr halten, da gaben ihm die Sozialdemokraten den letzten Stoß, und aus wars mit ihm. Wie viel Sitzungen hat er eigentlich gehabt? Da war die Eröffnungsfeier im alten Gebäude. Anhören einer Rede des Präsidenten von Levetzow, Auszählung, dieselbe ergab die Anwesenheit von 333 Mitgliedern. Das war doch mal eine Präsenzliste, mit der man sich sehen lassen konnte. Unmittelbar danach folgte das Bankett im neuen Reichstage, wobei die Präsenz sogar noch größer gewesen sein soll. Die zweite Sitzung, in der die Präsidentenwahl vorgenommen wurde, fand im neuen Hause statt. Die Arbeiten im neuen Hause wurden eingeleitet durch die bekannte Skandalgeschichte: das Sitzbleiben der Sozialdemokraten beim Kaiserhoch und die sich anschließenden Vorgänge. Dann folgten drei Sitzungstage Staatsberatung mit vorausgegangenem Programmrede des neuen Herrn Reichstagspräsidenten. Die letztere bot nichts aufregendes: es ist kein Systemwechsel eingetreten. Dann kam die Interpellation über die Zuckerprämie und die Verhandlung über den Antrag des ersten Staatsanwalts des Landgerichts Berlin I um Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Liebschütz wegen Sitzbleibens bei dem Kaiserhoch am 6. d. Mts. Das sind sieben Sitzungen; die achte Sitzung, in welcher die Beratung der Umsturzvorlage begonnen werden sollte, hielt der Reichstag schon nicht mehr aus. Beschlußfähig war es schon bei der Staatsberatung nicht mehr. Aber da bei dieser kein Anlaß vorlag, die Beschlußfähigkeit festzustellen, so hatte das nicht auf sich. Die Beschlußfähigkeit am Montag war ein Standa. Es hat keinen Sinn sich über die Obstruktionspolitik der Sozialdemokraten zu ereifern. Hat man denn etwa erwartet, daß die Sozialdemokraten das Gesetz, welches doch in erster Reihe gegen sie selbst gemacht wird, in seinem Zustandekommen fördern würden? Hat man nicht vielmehr erwarten müssen, daß sie alles thun würden, das Zustandekommen zu vereiteln oder wenigstens zu verschleppen? Wenn die Sozialdemokraten solche Wusteknaben wären, daß man ihnen so böse Absichten nicht jutrauen dürfte, dann braucht man auch kein Umsturzgesetz. Wenn von einem beschämenden Schauspiel die Rede gewesen ist, so werden sich dies in ersten Linie diejenigen Abgeordneten der Deputationspartei anzunehmen haben, welche am Montag nicht an ihrem Plaz waren, wie es ihre Pflicht gewesen wäre. Sie haben es verschuldet, daß die Majorität durch die sozialdemokratische Minderheit vergewaltigt werden konnte. Sie mußten wissen, daß es so kommen würde, sie mußten es wissen auch, wenn die Sozialdemokraten vorher ihre Absichten verborgen hätten, was nicht der Fall war. Pflichtgefühl ist es, was einem großen Theile der deutschen Volksvertreter fehlt; so lange es an diesem Pflichtgefühl mangelt, wird sich auch das Ansehen des deutschen Reichstags nur auf dem mäßigen Niveau halten, auf dem es heute steht, oder noch unter dasselbe hinabgehen.

Frau Agnese.

Erzählung aus alter Zeit von E. Escherich. (Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Droben war ein farbenbunt Gewühl von lieblichen Mägdelein, Frauen und Jungfrauen, und Agnese fand sich selbst einsam in der lustigen Menge. Freilich sah ihr die Wittwenhaube wunderlich zu dem noch immer jugendlichen Angesicht, aber ihr apfelgrün Gewand mit der goldgefärbten Verbrämung umschmeigte vornehm ihre anmuthige Gestalt und manch einer von den jungen Stadtherren mochte jenen für neidenswerth halten, dem es gelänge, die junge Wittib als Herrin in sein Haus zu führen. Darum nahen viele mit wohlgelegten Worten, Frau Agnese um einen Tanz zu bitten; sie aber lächelte nur: „Ich hab' in jungen Jahren mich niemals im Reigen geschwungen, soll ich jetzt damit beginnen, wo das dritte Jahrzehnt meines Lebens zur Reize gehen will?“ Da zogen die stinken Junker, einer nach dem andern, mit verbogenem Gesichte ab und murmelten mißbilligend untereinander: „Warum ist sie gekommen, wenn sie ihre Abgeschlossenheit nicht aufgeben mag?“ Und die Frauen steckten die Köpfe zusammen und sprachen allerlei Vermuthungen aus über Agnesens plötzliches Erscheinen — aber dem wirklichen Grund blieben sie so fern, als die damals neu entdeckten peruanischen Gesilde ihren deutschen Heimathauen.

Frau Agnese hatte des nicht acht. Sie sah träumerisch über die frohlichen Menschen hin, lange, lange — sie wußte kaum selber, was sie dachte. Dann plötzlich erschaute sie die vielen Gesichter, die antheilslos an ihrem Empfinden tanzend an ihr vorüber schwebten und eine Sehnsucht nach ihrer stillen Kammer überkam sie. „Ich will heimkehren!“ dachte sie.

Wie sie den Vater suchte, hatte das lebhaft Geirte ihn von ihr getrennt; so entschloß sie sich, allein zu gehen. Einem Aufwächter nur befaß sie, Herrn Tobias davon zu benachrichtigen, wenn er sie suchen komme.

Dann zog sie einen dichten Schleier um den Kopf und schritt die Treppe hinunter. Dort war alles still und einsam; von oben nur tönte lautes Lachen und Fiedelklang in die große Halle, unten aber stand auf seine Hellebarde gelehnt Luz, un-

Politische Tageschau.

Der preussische Landtag soll zum 8. Januar n. J. einberufen werden. Am 8. Januar nimmt auch der Reichstag seine Sitzungen wieder auf. Die Bestätigung, daß gleichzeitig mit der Beratung der Umsturzvorlage im Reichstage die erste Beratung des Etats im preussischen Abgeordnetenhaus stattfinden werde, würde somit hinfällig. Am Eröffnungstage hat das Abgeordnetenhaus nur eine Sitzung zur Feststellung der Präsenz während das Herrenhaus die Büreauwahl vornimmt. Dann folgt am zweiten Tage die Büreauwahl im Abgeordnetenhaus. In beiden Häusern dürften sich die Wahlen glatt vollziehen und zwar durch Wiederwahl der bisherigen Präsidenten. In die Staatsberatung wird das Abgeordnetenhaus erst einige Tage später eintreten, da die Mitglieder doch Zeit haben müssen, den Etat zu studiren. Inzwischen wird die erste Lesung der Umsturzvorlage im Reichstage zum Abschluß gelangt sein. Voraussetzung ist freilich, daß der Reichstag in beschlußfähiger Anzahl antritt, da sonst die Sozialdemokraten die erwünschte Handhabung erlangen, ihre Obstruktionspolitik fortzusetzen. Nach Erledigung der ersten Beratung der Umsturzvorlage tritt der Reichstag in die Einzelberatung des Etats ein, doch dürfte vorher noch ein sogenannter Schwerinstag zur Erledigung von Initiativ-Anträgen stattfinden.

Der Reichstagsabgeordnete Frhr. von Langen schlägt in der „Kreuz-Ztg.“ zu § 35 der Verfassung, wonach kein Mitglied des Reichstag zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufs gehaltenen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt, oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden darf, den Zusatz vor: „Mit Ausnahme der Vergehen gegen § 95 des Reichsstrafgesetzbuches.“ Dieser Paragraph bedroht den Majestätsbeleidiger mit Gefängnißstrafe oder Festungshaft und stellt es dem Richter frei, nebenher noch auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte zu erkennen. Ein bezüglicher Antrag dürfte im Reichstage gestellt werden.

Das katholische Blatt „Der Westfale“ schreibt: Die Umsturzvorlage wird von einigen kleinen Zentrumsblättern in einer Weise bekämpft, als handelte sich's dabei um Anebelung jeder oppositionellen Regierung. Dem gegenüber sei daran erinnert, daß Windhorst bei der Bekämpfung des Sozialistengesetzes als Ausnahmegesetz in der Gesetzgebung eine Lücke zugegeben und die Regierung ersucht hat, falls dieselbe mit der Umsturzpartei nicht fertig werden könne, dem Reichstage getrost eine Verschärfungsvorlage des Gesetzes zugehen zu lassen; vorausgesetzt jedoch, daß diese sich auf dem Boden des gemeinen Rechts bewege.

Dem Welthause Rothschild ist von jüdischer Seite der Vorwurf gemacht worden, daß es die russische Anleihe unter seinen Schutz stelle, ohne für seine Stammesgenossen, die unter einem fortwährend lastenden Druck in Rußland ständen, etwas gethan zu haben. Der „Lond. Chron.“ erwidert

weglich wie ein Steinbild; aber auch in dieser ruhenden Stellung schön und anmuthig. Ueber ihm schwanke die große Laterne in leisem Luftzug hin und her und groß ihr gränliches Licht über seine hochragende Gestalt und die weißen Steinfliesen des Bodens.

Agnese hemmte unwillkürlich den Fuß. Was war droben aller Lichterglanz, aller prunkender Staat gegen diesen Anblick, und wie elend vertrugen völlig die zierlichen Jungfrauen im Saal den Vergleich mit ihm. Sie hätte immer so stehen und nach ihm schauen mögen.

Aber plötzlich richtete Luz sich auf, da empfand Agnese unwillkürlich, daß sie nimmer hier bleiben konnte. So ging sie langsam die Treppe hinab. Wie sie drunten anlangte, stieß Luz zum Zeichen des Grußes die Hellebarde auf die Steinfliesen.

Als er sie aber allein dem Ausgange zuschreiten sah, lehnte er die Waffe aus der Hand und trat dienstbeflissen an ihre Seite: „Wenn es Euch genehm ist, edle Frau, so will ich Euch mit der Laterne das Geleite geben, denn es ist finster auf der Gasse und der Mond bereits untergegangen.“

Frau Agnese gedachte jetzt erst, daß sie noch niemals allein zu nächtlicher Zeit außer Haus gewesen war und sie empfand daher seine Aufmerksamkeit doppelt angenehm; denn war auch die Entfernung nur gering, so war ihr doch umheimlich zu Muth.

„Wenn Ihr die Freundlichkeit haben möchtet, so wäre ich Euch wirklich dankbar“, entgegnete sie schüchtern zu ihm aufsehend.

Er aber neigte sich: „So will ich die Leuchte holen!“ Einen Augenblick später stand er bereit und leuchtete ihr, einen Schritt vorangehend und halb zu ihr zurückgewandt, hinüber bis zur Thüre ihres Hauses.

Jedem andern hätte sie sicher auf dem Wege etliche freundliche Worte gesagt — Luz gegenüber fand sie keines, das ihr passend erschienen wäre. Aber ein niegekannt Gefühl der Sicherheit aberkam sie in seiner Nähe, sie wäre so ruhig weiter gewandert, ohne Bangen und Zagen, die ganze Nacht.

Wie sie drüben angekommen waren, setzte er den eisernen Klopfer in Bewegung und wie das Thor geöffnet wurde, trat

hierauf, offenbar im höheren Auftrage, es sei bei Abschluß der Anleihe die unerläßliche Bedingung „gestellt“ worden, daß die bedrückte Lage der Juden in Rußland berücksichtigt werden solle. Und mit freudig überlegener Miene bemerkte das vorerwähnte Blatt, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, wir glauben kein Geheimniß zu verrathen, wenn wir sagen, daß Versicherungen gegeben wurden, welche die russische Ehre engagirt haben und wonach die Juden fernerhin auf russischem Boden nicht beunruhigt werden sollen.“ Hierzu bemerkt die „Kreuztg.“: Was in Rußland wirklich vorgeht, ist äußerst schwer festzustellen; beschönigende Berichte kosten nicht viel, auch selbst, wenn sie es thäten, würde es sich der Mühe lohnen, sie in die Welt zu legen.

Wie aus Rom gemeldet wird, richtete der frühere Minister des Auswärtigen, di Rudini, an die Wähler ein Schreiben, worin er gegen das Dekret betr. die Vertagung der Kammer protestirt. In einer vorgestern von zahlreichen Oppositionsmännern gehaltenen Versammlung, die gegen die Vertagung protestirte, waren alle Oppositionsgruppen einig, den Kampf gegen Crispi bis aufs Messer zu führen. Giolittis Dokumente sollen dazu als Waffen dienen. Die gerichtliche Klage Crispis gegen Giolitti, den Abgeordneten Mazzino, den Direktor der Banco di Napoli Martuscelli verwickelt die Lage. Die Nachricht, Crispi werde einstweilen abdanken, um als Privatmann gerichtliche Vorzuge, bestätigt sich nicht. Der König conferirte mit dem Senatskammerpräsidenten; die Kammerauflösung scheint unvermeidlich, stößt aber auf die große Gefahr, daß die Opposition Giolittis Dokumente bei der Wahlbewegung gegen die Regierung ausnützen würde. Giolitti ist nach Berlin abgereist, um die Feiertage bei seinen in Berlin lebenden Verwandten zuzubringen. — Nach weiteren Meldungen aus Rom wohnten 200 Abgeordnete einer Versammlung bei, in welcher di Rudini erklärte, die Vertagung der Kammer sei des Königs unwürdig. Hervorragende Juristen versichern, von den 16 gegen Giolitti gerichteten Verleumdungsklagen sei keine einzige rechtlich begründet, da die Kammer die Veröffentlichung der Dokumente beschlossen hat. — Eine große Anzahl von Deputirten hat Rom verlassen. Entgegen den Gerüchten, welche im Auslande verbreitet werden, herrscht in Rom völlige Ruhe. — Dem Vernehmen nach soll die Session spätestens am 4. f. Mts., nachdem die Parlaments-Kommissionen dem König die Antwort-Adressen auf die Throntrede überreicht haben werden, geschlossen werden.

Bei einer gestern in Paris stattgefundenen Besprechung, betreffend die Präsidentenwahl in der Kammer, scheinen zahlreiche Gruppen sich in der Wahl Briffons geeinigt zu haben. Die Kandidatur Melines, welche ebenfalls in Betracht kommt, hat weniger Aussicht. — Die Blätter erörtern die Prozeßangelegenheit des Hauptmanns Dreyfus, gegen welchen heute 1 Uhr die Verhandlungen beginnen. „Libre Parole“ schreibt unter andern, die Beschützer des Angeklagten hätten seine Rettung aufgegeben, indessen seien noch in den letzten

er achtungsvoll sich verbeugend zurück; Frau Agnese aber griff in die Gürteltasche, holte ein großes Silberstück hervor und ließ es in seine Hand gleiten: „Ich dank Euch!“

Er sah sie erstaunt an: „Was soll ich mit dem Thaler?“ „Ein Glas Wein trinken zu frohlichem Beschluß des Festes!“ sprach sie freundlich nickend.

„So will ich es leeren auf Euer Wohlergehen! Besten Dank und ruhige Nacht.“

Dann schloß sich die Thüre zwischen ihm und Frau Agnese.

Die schritt wie im Traume hinauf in ihr Gemach. So hatte sie ihn also in der Nähe gesehen und gesprochen und der Klang seiner Stimme, die Worte, die er gesagt, passten so trefflich zu dem Bilde, das sie sich von ihm geschaffen, daß es sie unsäglich lieblich anmuthete.

Droben aber in ihrem Gelass blieb sie mit der Leuchte vor zwei Bildern stehen, die dort an der Wand hingen. Das eine stellte Herrn Jürgen in voller Rathsherrentracht vor, war auch von reichgeschmücktem, goldverziertem Rahmen umgeben; das andere schlicht eingerahmt, zeigte Herrn Gerald, wie er gewesen, als Frau Agnese ihn zuerst gesehen; ein dürrer Blumenstrauß steckte darüber.

Ueber das erste sah sie ernst und kühl hinweg. „Du bist mir niemals innig nahe gestanden, Du kannst nicht fordern, daß ich noch nach Deinem Tode immerdar Dein gedauere!“ Dann schaute sie nach dem zweiten Konterfei und ihre Lippen zuckten: „Warum bist Du von mir gegangen, der Du der Stern und Halt meines Lebens gewesen? Wärest Du noch da, dann könnte ich Dich fragen, was heute mein Herz bewegt; ich selber weiß es nicht.“ Lange schaute sie nach dem Bild und ihr Auge umflorte sich. „Wie war er schön und stark und herrlich!“ dachte sie und dann an Luz gedenkend und ihn unwillkürlich mit Gerald vergleichend, fuhr sie in ihrem Gedanken fort: „Doch auch er ist fein und schmucl und männlich und wenn einer an Gerald heranzureichen vermag, so ist's jener, der von niedriger Abkunft und ohne Schulung, dennoch anmuthiger geworden ist, als die Junker und Herren der angesehenen Geschlechter.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagen bei verschiedenen Personen Versuche zur Niederschlagung der Anlage fortgesetzt worden. — Die Morgenblätter veröffentlichten mit großer Befriedigung die Meldung des französischen Spezialgesandten in Madagascar, betr. die Unterwerfung der Königin von Madagascar. Der gestrige Ministerrath hatte sich mit den Bedingungen zu beschäftigen, welche Madagascar auferlegt werden sollen.

Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Sofia überreichte der Ministerpräsident Stoilow Montag Vormittag dem Prinzen Ferdinand die Demission des Kabinetts, welche angenommen wurde. Prinz Ferdinand betraute das Kabinet mit der Fortführung der Geschäfte. Allseitig wird anerkannt, die Demission habe nur den Zweck, der Kammer, welche sich nunmehr konstituiert hat, Gelegenheit zu geben, sich auszusprechen.

Der Konstantin. Korr. der „Köln. Ztg.“ schildert in einem längeren Artikel die fortgesetzten grauenhaften armenischen Zustände. In der Nähe von Saffun schlachteten die Dorfseinswohner, darunter Frauen und Kinder, in die Kirche, worauf die Türken die Thür erbrachen und alles niedermetzelten, so daß das Blut auf die Straße floß. . . . Türkenherden zeigt man das Bestreben, die Arbeiter der europäischen Kommission solange hinzuziehen, bis in Armenien der feste Winter hereinbräche.

Den „Times“ wird aus Tientsin vom 17. d. Mts. gemeldet: Eine japanische Truppenkolonne ist in Haitchung bei Nutschuang eingetroffen und bedroht die Armee des Generals Sung, welche 20000 Mann stark ist und ihre Operationsbasis in Raichou hat. Die Streitmacht des Generals Sung besteht aus den Resten der besetzten Garnisonen einschließlich sechstausend Mann aus Port Arthur. — Nach einer Meldung aus Schanghai befinden sich die in Peking lebenden auswärtigen Staatsangehörigen in wirklicher Gefahr, obwohl die kaiserliche Regierung erklärt hat, daß sie im Stande sei, dieselben zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember 1894.

— Se. Majestät der Kaiser hat sich heute früh von Neugattersleben nach Darby begeben und gedenkt im Laufe des heutigen Abend nach der Wildparkstation bezw. dem Neuen Palais zurückzukehren. Die Abreise von dort zu den Hofjagden in Königs-Wusterhausen erfolgt voraussichtlich am Donnerstag den 20. d. M.

— Der Kaiser von Rußland hat aus Anlaß seines Namens-tages dem Petersburger Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III., dessen Chef der deutsche Kaiser ist, die Privilegien der alten Garde verliehen und hievon Kaiser Wilhelm telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

— Prinz Heinrich von Preußen hat das Protektorat über die in Königsberg im Jahre 1895 stattfindende Nord-Deutsche Gewerbeausstellung übernommen.

— Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der Prinz von Pleß bei einer Fuchsjagd das rechte Handgelenk gebrochen habe, ist falsch. Nach der „Kattowitzer Zeitung“ hat sich der Prinz nur eine Verletzung an einem Finger der rechten Hand bei einem Reitausflug zugezogen.

— Fürst Smeritsky, welcher kürzlich aus Petersburg hier eingetroffen war, hat Berlin wieder verlassen und sich über Paris nach Madrid begeben, um daselbst im Auftrage des Kaisers Nikolaus II. von Rußland dessen Thronbesteigung zu notifizieren.

— Nach einer Meldung der „Münchener Allg. Ztg.“ verläßt Fürst Bismarck voraussichtlich am Donnerstag Nachmittag Baryn, um über Berlin nach Friedrichsruh zurückzukehren. Dort sollen erst endgültige Beschlüsse über die Besetzung der Fürstin getroffen werden.

— Das Gerücht, daß der Kaiser dem neuen Reichszantler eine Entschädigung von 100000 Mark aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bewilligen wollte, wurde in erster Reihe durch Zettel in verstellter Handschrift, welche auf der Journalisten-bühne des Reichstags vertheilt worden waren, verbreitet. Wie verlautet wird jetzt vom Auswärtigen Amt nach dem Verfasser dieser Zettel eifrigt geforscht.

— Entgegen der Hoffnung, die begriffliche Verstimung des Reichstags-Präsidenten v. Sezewow über die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages werde sich soweit überwinden lassen, daß das Gerücht, er beabsichtige sein Amt niederzulegen, sich nicht bewahrheiten werde, hatte das „Ritsch'sche Bureau“ die Nachricht verbreitet, daß die Niederlegung des Präsidiums seitens des Herrn v. Sezewow bereits erfolgt sei. Dem „W. T. B.“ wird diese Nachricht von zuständiger Seite als völlig unbegründet bezeichnet. Danach dürfte das Verbleiben des geschätzten Präsidenten in seinem Amte als sicher anzusehen sein.

— Folgenden Beitrag zur letzten Kanzlerkrise bringt die „Köln. Volkszeitung“: „Eines Tages führte Herr v. Voetticher einige Bekannte in seiner Eigenschaft als Mitglied der Reichstags-Baukommission durch den Sitzungssaal. Es war dies am 23. Oktober. Man fragte ihn nach dem Siege des Reichszantlers. „Das ist er,“ sagte Herr v. Voetticher, „er sitzt jetzt fester darauf als je.“ Drei Tage später hatte Graf Caprivi seinen Abschied! Die Geschichte war schon bekannt, mit Ausnahme der Einzelheit, daß Herr v. Voetticher der Cicerone war.

— Gelegentlich des Dezemberavancements ist der „Mil. Pol. Korr.“ zufolge Major von Ebmayer bisher à la suite des Kaisers Franz Gr. G. R. und kommandirt zum Auswärtigen Amt, der frühere Adjutant des Grafen Caprivi zum Bataillonskommandeur im 5. badischen Infanterieregiment Nr. 113 zu Freiburg i. B. ernannt.

— Im Februar nächsten Jahres finden in Berlin Konferenzen von Beauftragten der Bundesregierungen über etwaige Abänderungen der Zivilprozessordnung statt. Von Seiten Württembergs nimmt daran, wie der „Schwäb. Merl.“ mittheilt, der Oberlandgerichtsrath Pfister theil.

— Die Journalisten des Reichstages wollen sich, da sie sich im neuen Hause in den Rechten, die sie zur Ausübung ihres Berufes in Anspruch nehmen müßten, noch mehr als im alten Hause verkürzt fühlen, an den Senatorenkonvent wenden mit der Bitte, ihre Rechte genau zu umschreiben.

— Zur zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats sind von dem Abg. Dr. Pöhlner im Reichstage folgende beiden Resolutionen eingebracht worden: 1. die verbündeten Regierungen

zu ersuchen, die Mittel der Versicherungsanstalten in weiterem Umfange als bisher für das landwirthschaftliche Kreditbedürfnis und für die Erbauung von Arbeiterwohnungen zugänglich zu machen; 2. möglichen die Mittel der Reichsbank in weiterem Umfange, als bisher, diesem Kreditbedürfnis zugänglich gemacht werden.

— Dem Reichstage ist ein 141 Paragraphen umfassender Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt, zugegangen.

— Bei der Militärseelsorge ist im Etat für 1895/96 der Fonds zur Remunerierung von mit der Militärseelsorge beauftragten Zivilgeistlichen um 24140 Mrk. — von 145500 Mrk. auf 169640 Mrk. — erhöht worden.

— Dr. Hermann Prowe, ein gegenwärtig in Guatemala, früher in San Salvador lebender Arzt, dessen gegen den deutschen Gesandten für Guatemala, Wirkl. Legationsrath D. Peyer, gerichtete Angriffe seiner Zeit im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ zurückgewiesen worden sind, veröffentlicht jetzt eine Broschüre „Deutschlands Vertretung in Central-Amerika“, in der neue Beschwerden über den deutschen Gesandten für Guatemala in seiner Eigenschaft als Ministerresident für San Salvador erhoben werden. Es ist nach der „Post“ anzunehmen, daß die Reichsregierung entsprechende Aufklärung über die von Dr. Prowe erhobenen Beschwerden geben wird, wenn ihr im Reichstage dazu Gelegenheit gegeben wird.

— Wie der „Köln. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat wegen der von dem englischen Agenten Fergusson im Gebiete von Salaga und im übrigen Theil des Hinterlandes von Togo vorgenommenen Schutzherrschaftserklärung abgeschlossenen Verträge und Flaggenhissungen eine Aussprache mit durchaus befriedigendem Ergebnis stattgefunden. Es ist anerkannt worden, daß die Ansprüche Deutschlands durch die Flaggenhissungen im vollen Umfange bestehen bleiben.

— Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ entnehmen einem Privatbriefe aus Jaluit, daß auf einer der kleinen Gilbertinseln, Butaritani, ein Berliner, Namens Kannegeßer, im September von den Kanaken ermordet worden ist. Ueber die Veranlassung zu der That verlautet nichts bestimmtes.

— Zu dem Urtheilspruch gegen die Oberfeuerwerkerschule wird aus Magdeburg dem „Vokalanz.“ geschrieben, daß Dienstag daselbst die Entlassung der freigesprochenen Militärs erwartet wurde. Im Lazareth der Militärgefängnisse befinden sich 3. B. noch 3 Oberfeuerwerkerschüler.

Ausland.

London, 18. Dezember. Bei den Gemeindevahlen siegten fast überall die gemäßigten Elemente, es stehen nur noch wenige Resultate aus.

Petersburg, 18. Dezember. Dem im Bau befindlichen Libauer Kriegshafen ist auf kaiserlichen Befehl der Name „Kaiser Alexander III.“ gegeben worden. — Großfürst Sergius wurde unter Belassung in seiner Stellung als Generalgouverneur von Moskau zum Mitgliede des Reichsraths ernannt. — Dem Generalstabschef Obrutschew ist für talentvolle eifrige Bearbeitung der die Vervollkommnung und Entwicklung der Wehrkräfte und Kampfbereitschaft Rußlands betreffenden Fragen der Waldimir-Orden 1. Klasse verliehen worden. General Gurko ist für wichtige Dienst, welche er dem Throne und Vaterlande, insbesondere während des letzten Türkentrieges leistete, zum General-Feldmarschall befördert und auf sein Ansuchen wegen zerlittener Gesundheit von den Aemtern eines General-Gouverneurs von Warschau entlassen worden. Großfürst Konstantin ist zum Generalmajor, der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz zum Rittmeister, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz zum Kapitän befördert worden. Dem Grenadier-Regiment Kaiser von Oesterreich und dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. sind als Zeichen besonderen kaiserlichen Wohlwollens die Rechte alter Gardetruppen verliehen worden; demnach führen diese Regimenter nunmehr den Titel „Leibgarderegimenter“.

Petersburg, 18. Dezember. Gestern traf hier die außerordentliche türkische Mission unter Fuad Pascha ein.

Provinzialnachrichten.

Posen, 18. Dezember. (Verschiedenes.) Auf das von den Theilnehmern an der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins an Se. Majestät den Kaiser gesandte Telegramm ist folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchstdurchgekauert, auch von dem landwirthschaftlichen Provinzialverein für Posen das Gelübniß treuer Theilnahme an dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung entgegen zu nehmen und lassen für diese Kundgebung bestens danken.“ — Der „Voss. Ztg.“ wird von hier gemeldet, daß der Oberst v. Hobe-Pascha, der bis vor kurzem in türkischen Diensten stand, zum Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade ernannt worden ist. Der bisherige Kommandeur dieser Brigade von Posen erhielt den erbetenen Abschied bewilligt. — Der Besitzer eines der ersten Hotels hier selbst ist seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Derselbe hat Posen Schulden halber heimlich verlassen. — In Gempin hat sich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung zum Zwecke der Erbauung und des Betriebes einer Siderindare gebildet; der Genossenschaft sind eine größere Anzahl von Großgrundbesitzern beider Nationalitäten aus den Kreisen Kosen und Schrimm beigetreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. Dezember 1894.

— Herr Regierungspräsident v. Horn traf gestern Mittag hier ein und begab sich in Begleitung des Herrn Landrath Kraemer und anderer Herren nach Dillowitz, wo er die vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft errichtete Kontrollstation für russische Auswanderer besichtigte.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Der Abtheilungs-Baumeister Dehlmann in Nakel ist nach Königsberg versetzt. Mit der Leitung der am 1. April in Nakel einzurichtenden Eisenbahn- und Betriebs-Inspektion ist der Bauinspektor Weise in Königsberg betraut worden.

— (Eine gesetzliche Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Fiskalerei) war schon lange als Bedürfnis empfunden worden, ebenso wie eine solche der Binnenschiffahrt. Beide Verkehrsmittel haben viele gemeinsame Berührungspunkte. Der Entwurf eines Binnenschiffahrtsgesetzes ist in Vorbereitung begriffen. Ein besonderer Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Fiskalerei ging dem Reichstage am 13. Dezember zu. Er enthält Bestimmungen über die Fiskalführer, die Fiskalmannschaft, die Beschädigung durch Fische, die Vergütung und Hilfeleistung.

— (Schützenhausbau.) Herr Hofschauspieler Schmidt-Gähler beendete sein Gastspiel an unserer Bühne gestern als Graf Traut in Sudermanns „Ehre“. Zu der Abschiedsvorstellung hatte sich trotz der für den Theaterbesuch nicht günstigen Weihnachtswochen ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches dem Gaste stürmische Beifallskundgebungen darbrachte und ihm damit bewies, daß er durch sein diesmaliges Gastspiel noch höher in der Beliebtheit bei unserem Publikum gestiegen ist. Wir wissen, daß wir im Namen aller Theaterbesucher sprechen, wenn wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß Herr Schmidt-Gähler Thorn recht bald wieder besuchen möge. Mit seiner geistigen Leistung als Graf Traut zeigte der Gaste, daß er auch in Konversationsrollen Meister der Dar-

stellung ist. Sein von bester Auffassung getragenes Spiel zeichnete sich durch Ruhe und Feinheit aus und hob alle Pointen der Rolle wirksam hervor. Der Graf Traut, wie ihn Herr Schmidt-Gähler gab, übte die volle Souveränität des Gastes aus, die er in der Rolle besitzt. Wenn es dem Gaste und seiner hervorragenden Darstellungskunst noch an einem Vorzuge fehlen sollte, so wäre es höchstens der Vorzug einer imponirenden Bühnenercheinung, die man allerdings in manchen Rollen vermissen mag. Von den Mitspielern ist besonders Herr Enau zu nennen, welcher als Robert Heinicke sehr tüchtig war, nur ist ihm noch mehr Mäßigung anzurathen. Die Aufführung war recht abgerundet, wodurch das interessante Erfindungsstück Sudermanns, das an dramatischer Kraft und realistischer Charakterzeichnung von seinen späteren Bühnenwerken nicht einmal erreicht, vielweniger denn übertroffen worden ist, zur nachhaltigen Wirkung kam.

— (Spritzenhausbau.) Am Sonnabend fand durch Herrn Stadtbaurath Schmidt und die Feuer- resp. Sicherheitsdeputation die alljährliche Revision des Spritzenhauses am neufabrt. Zwinger statt. Dieselbe hat von neuem nahe gelegt, wie notwendig der Bau eines allen Anforderungen genügenden Spritzenhauses mit Steigerungssturm und Vorrichtung zum Trocknen der Spritzenkläuche ist. In dem jetzigen Schuppen, welcher von der städtischen Feuerwehr benutzt wird, drohen die Spritzen dem Rost und Grünspan und die Kläuche der Fäulnis anheimzufallen. Auch die freiwillige Feuerwehr harret schließlich auf dem Bau eines Spritzenhauses, da der ihr im Rathhause überlassene Raum zur Aufbewahrung ihrer Gerätschaften bei weitem nicht ausreicht und letztere auf verschiedenen Stellen untergebracht sind. Der Bau eines Spritzenhauses ist so dringend und wichtig, daß er eine der nächsten Aufgaben unserer Kommune bilden muß. Da es sich hierbei um die Vorfrage für die zuverlässige Funktionirung der Feuerlöschgeräte, also um eine Verbesserung des Feuerlöschdienstes handelt, so darf wohl erwartet werden, daß abgesehen von der städtischen Feuerlosgesellschaft, auch die in Thorn vertretenen Feuer-Veränderungsgesellschaften Beiträge zum Bau leisten.

— (Submission.) Im heutigen Termin zur Vergebung der laufenden Kammerearbeiten für das Etatsjahr 1895/96 wurden abgegeben: für Schmiedearbeiten 5 Offerten von 45 pSt. (Eichlaedt) bis 12 pSt. Abgebot (Kuczyński); für Schlosserarbeiten 6 Offerten von 47 pSt. (Wittmann) bis 5 pSt. Abgebot (Majewski); für Klempnerarbeiten 6 Offerten von 50 pSt. (Bog) bis 25 pSt. Abgebot (Aug. Ologau); für Zimmerarbeiten 2 Offerten, Krimes 12 1/2 pSt., Behrendsdorf 7 pSt. Abgebot; für Böttcherarbeiten 1 Offerte, Rodna 10 pSt. Abgebot; für Stellmacherarbeiten 4 Offerten von 31 1/2 pSt. Abgebot (Woronski) bis Anschlag (Stalst); für Tischlerarbeiten 3 Offerten von 26 pSt. (Ryzostowski) bis 25 pSt. Abgebot (Barilewski); für Glaserarbeiten 2 Offerten, Jul. Hell 33 pSt., Nögel 10 pSt. Abgebot; für Malerarbeiten 10 Offerten von 39 pSt. (Sumalski) bis 5 pSt. Abgebot (Zelisko); für Maurerarbeiten 6 Offerten von 17 pSt. (Bock) bis 12 pSt. Abgebot (Zusel); für Dachdeckerarbeiten 2 Offerten, Höhle 25 pSt., Kraut 15 pSt. Abgebot; für Pfisterarbeiten 3 Offerten von 19 bezw. 18 pSt. (Busse) bis 15 pSt. Abgebot (Stomronski).

— („Diebstahl“) Der Straßenerwerb warmer Wärdchen ist jetzt auch in unserer Stadt eingeführt. Abends begegnet man in den belebtesten Straßen einem Wurfverkäufer, der ganz nach Berliner Art schmackhafte „Jauersche“ feilbietet. Damit ist das Straßenleben um eine großstädtische Erscheinung reicher geworden.

— (Diebstahl.) Aus der Restauration „Zum Lämmchen“ sind vier Akbcher und eine Tischglocke gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

— (Der berüchtigte Pferdedieb Wolf Kuczyński) aus Ruffisch-Polen, welcher wegen mehrfachen Pferdebstahl vor mehreren Monaten auf dem hiesigen Hauptbahnhofe verhaftet wurde, ist heute durch einen Gendarmen nach Rußland zurücktransportirt worden. Der Pferdediebstahl hat Kuczyński nicht nachgewiesen werden können, er hat daher nur eine Strafe wegen unerlaubter Ueberschreitung der Grenze erhalten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Gesunden) ein Hund kleiner Schlüffel an der Weichsel.

— (Von der Weichsel.) Der Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung ist mit Eis überdeckt, so daß sich der Wasserstand nicht feststellen läßt. Wahrscheinlicher Stand 0,15 Mtr. über Null. Das Eis treibt nur noch auf der rechten Hälfte des Stromes.

— (Dillowitz, 18. Dezember. (Bauernrath.) Auf Anordnung des königlichen Landrathsamts zu Thorn soll für die Gemeinde Dillowitz ein Baierenrath gewählt werden. Die Wahl findet am 28. d. Mts. statt. Als Kandidat ist der Amtsvorsteher a. D. Herr Robert Kufel in Rutta aufgestellt, der auch zweifelslos gewählt werden dürfte.

— (Von der russischen Grenze, 15. Dezember. (Endeutsche Arbeiter. Buderer. Zur Getreideausfuhr.) Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit der katholische Kirchhofswächter in Wloclawek mit der Tochter und deren drei Kindern ermordet. Ein Soldat und ein Förster sind jetzt als die Thäter verhaftet worden. Urtheile des Verbrechen war die Verurtheilung des alten Mannes. — In Lublin ist dieser Tage eine ganze Bande von Buderern verhaftet worden. Die beiden Häupter haben 15 Jahre lang in schamlofer Weise den Nothstand der armen Bevölkerungsschichten mißbraucht. — Der russische Getreideexport belief sich bis zum 9. Dezember auf 486936000 Rub. Da die billigen Ausfuhrtarife von Tscherskoff, Kremenitschug, Kriulow am Don und der Station der Nowoselischer Bahn nach Odessa, Ibatu, Riga, Königsberg und Danzig ausnahmsweise bis zum 1. Januar in Geltung bleiben sollen, wird die Ausfuhr bis zum Jahresblus verhältnißmäßig sehr lebhaft bleiben.

Gemeinnütziges.

— (Mittel zur Abhärtung.) Wieder ist der Winter eingetreten, der oft ein ganzes Heer von Erkältungen, besonders Husten und Schnupfen, mit sich führt. Da gilt es denn, den Körper abzuhärten, um Krankheiten möglichst vorzubeugen, zu verhüten. Ein gutes Mittel, den Körper gegen Erkältung abzuhärten, besteht in einem täglichen, kalten Fußsohlenbade, das in folgender Weise genommen wird. Man stelle einen Eimer kühles Wasser von 20° des abends ans Bett und stecke des morgens beim Aufstehen sofort beide Füße für 1/2-1 Minute hinein, doch nur soweit, daß die Ferse mit Wasser bedeckt wird. Dann ziehe man die Füße schnell heraus, trockne sie möglichst schnell ab und ziehe die Strümpfe an. Das beste Zeichen, ob jemand dies Waschen der Füße vertragen, ist es, wenn dieselben sofort nach Anlegen der Strümpfe warm werden. Mit Schnee bedeckte Füße dürfen ein solches Bad nicht nehmen. Auch bei Zahnschmerzen bringt es Erleichterung, doch ist es wiederum nur solchen zu rathen, die nicht an feuchten Füßen leiden.

Mannigfaltiges.

(Verschwundener Bankier.) Der Bankier August Alexander, englischer Untertan, war im September d. J. aus England nach Berlin verzogen und hatte in der Kaiser-Wilhelmstraße ein Geschäft eingerichtet, das er in der Weise betrieb, daß er durch Zeitungsinserate Kunden suchte. In dem von ihm versendeten Prospekten verlangte er Einlagen von mindestens 50 M.; mit der Gesamtheit der Einlagen wollte er an der Börse spekuliren und einen entsprechenden Gewinnanteil an seine Kunden abführen. Es ist ihm auch gelungen, auf diese Weise 140 Kunden sowie Einlagen in Höhe von 25000 M. zu erhalten. Hiermit hat er an der Londoner Börse in amerikanischen Eisenbahnpapieren spekulirt und zwar anscheinend im Anfang mit günstigem Erfolge, denn seine Kunden haben in den Monaten Oktober und November bei einer Einlage von 100 M. 9 bezw. 10 Mark Gewinnanteil ausgezahlt erhalten. Seit dem 14. Dezember ist Alexander aus Berlin verschwunden, nachdem er an diesem Tage den baren Kassenbestand in Höhe von 2300 Mark an sich genommen und sein Guthaben bei einer Berliner Bank in Höhe von 14009 Mark abgehoben hatte. Da sich bisher kein Geschädigter gemeldet, konnte nicht festgestellt werden, ob Betrug, Unterschlagung oder betrügerischer Bankrott dem Alexander zur Last fällt. Eigentliche Depots hat er, soweit er mittel nicht, nicht gehabt.

(Eugen Richter) hat sich erschossen. Es handelt sich allerdings nicht um den Abgeordneten, sondern um den 19 Jahre alten Dreher Eugen Richter aus Leipzig, der in Berlin am Sonntag von Hamburg eingetroffen war und einen Verwandten in der Langenstraße besuchen wollte. Dort ist er aber nicht angekommen. Am Montag Morgen fand ein Arbeiter auf dem Grundstück Kreuzbergstraße 42 die Leiche des jungen Mannes, der sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte. Seine Persönlichkeit konnte aus mitgeführten Papieren festgestellt werden.

(Betrugsprozess.) Aus Gütrow wird gemeldet: Die hiesige Strafkammer trat gestern in die Verhandlung des Betrugsprozesses gegen die Direktoren der Mecklenburgischen Viehvericherungs-Gesellschaft Mari-Gütrow und Spennhof-Lübeck, ein. Die festgestellten vier Verhandlungstage werden unzulänglich sein, da allein über 100 Zeugen geladen sind.

(Prozess Leuz.) In der dritten Sitzung, am Montag, wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Es sind noch ca. 35 Zeugen, darunter der Schriftsteller Weigt, zu vernehmen. Zu den Zeugenvernehmungen am Sonnabend Abend tragen wir nach der „Hann. Post“ noch folgende Einzelheiten ergänzend nach. Nach der Aussage des Zimmerkellners im Kontinental-Hotel in Halle soll der Angeklagte zunächst ein Zimmer mit einem Bett gefordert, und erst, nachdem ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß ein solches nicht mehr frei sei, ein Zimmer mit zwei Betten bestellt haben. In das Fremdenbuch des Hotels trug sich der Angeklagte als „Reichstagsabgeordneter Leuz und Frau“ ein. Der Angeklagte giebt diese Angaben im wesentlichen als richtig zu, widerspricht aber den von der Anklagebehörde hieran geknüpften ihn belastenden Vermuthungen. Er habe die Frau Dr. Schnitz als seine Frau aus dem einfachen Grunde angegeben, weil er die Reugier des Hotelpersonals nicht herausfordern wollte. Ein Zimmer mit einem Bett habe er deshalb gefordert, weil er ja doch nicht schlafen, sondern der Frau beistehen wollte. Frau Dr. Schnitz habe übrigens bei großer Erregung oft Krampfanfälle gehabt. Der Angeklagte will auch aus diesem Grunde bei ihr geblieben sein, um sie in solchem Zustande nicht dem Hotelpersonal zu überlassen. — Der erste Zeuge in der Montags-Verhandlung war der Lieutenant a. D. Rundsippen, der mit dem Angeklagten längere Zeit freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat. Bei einem Biergespräch soll Leuz dem Zeugen mitgeteilt haben, daß er mit Frau Dr. Schnitz freundschaftlich verkehre und sie auch gefügt habe. Auf den Vorhalt des Zeugen, daß dies doch nicht schicklich sei, soll der Angeklagte zu ihm gesagt haben: „Ach was, die Frau ist so lindlich und naiv, daß sie nichts böses denkt!“ — Im Anschluß an die Vernehmung des Lieutenants a. D. Rundsippen

wurde Staatsanwalt Schönian und Dr. Ramlah aus Hildesheim vorgeladen. Ueber die Aussagen der beiden Zeugen ist nichts bekannt geworden. Der bereits am Sonnabend vorgeladene Zeuge Schriftsteller Weigt ist auch am Montag nicht erschienen. Wie verlautet, soll der Gerichtshof in Erwägung gezogen haben, im Kontinentalhotel in Halle am Dienstag einen Lokaltermin abzuhalten. Es handelt sich, wie schon erwähnt, darum, festzustellen, ob es möglich ist, daß man durch das Schlüsselloch des betr. Zimmers alle Vorgänge im Zimmer genau übersehen, bezw. die im Zimmer geführten Gespräche auf dem Korridor hören kann. Die weiteren Zeugenvernehmungen im Laufe des Vormittags dienten zur Feststellung des Leumundes des Angeklagten. U. a. wurden zu diesem Zweck vorgeladen: Frhr. v. Dheim-Büdeburg, Geheimer Archivarath Janke aus Kassel, Frhr. v. Dittfurth und Ingenieur Bothmann. Um 5 Uhr trat eine zweistündige Mittagspause ein. Die Nachmittags-Sitzung wurde mit der Vernehmung des Geh. Regierungsraths Log eingeleitet, der sich ebenfalls über den Leumund des Angeklagten zu äußern hatte. Die Sitzung dauert um 10 Uhr abends noch fort; die Beweisaufnahme dürfte deshalb auch am Montag voraussichtlich nicht zu Ende geführt worden sein.

(Im Gefängniß gestorben.) Der im Hannoverischen Bucherprozeß unter dem Namen „olle ehrliche Seemann“ bekannt gewordene Angeklagte ist im Gefängniß zu Hameln gestorben.

Neueste Nachrichten.

Rom, 18. Dezember. Brin hat ein Schreiben an seine Wähler in Turin gerichtet, in dem er seine Mißbilligung über die Vertagung der Kammer ausdrückt und die Wähler auffordert, volles Vertrauen zu den parlamentarischen Einrichtungen unter den Auspicien des loyalen, ausgezeichneten Souveräns zu haben. Die Opposition hat beschlossen, jeder Abgeordnete solle sich nach seinem Wahlkreise begeben, um das Volk gegen die Regierung zu erregen. Einige beabsichtigen, die Steuerzahler aufzufordern, die neuen, vorläufig durch königliche Dekrete eingeführten Steuern nicht zu bezahlen, weil sie noch nicht vom Parlament gebilligt sind. Crispi sagte einem Freunde, keine Drohung könne ihn verzagt machen; er sei fest entschlossen, den Kampf mit größter Energie zu führen. — Die Besatzung Roms und anderer Städte ist verstärkt.

Paris, 18. Dezember. Die Kammer hat heute mit 249 Stimmen Briffon zum Präsidenten gewählt gegen Meline, der 213 Stimmen erhielt.

Athen, 19. Dezember. Die Kammer lehnte nach lebhafter Diskussion mit 63 gegen 45 Stimmen die Vorlage ab, wonach ein Theil der Korintenernte zurückgehalten werden soll.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

19. Dezbr. 18. D. Jhr.

Tendenz der Fonds Börse: still aber fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—35	220—40
Wechsel auf Warschau kurz	219—65	219—90
Preussische 3% Konsols	95—40	95—50
Preussische 3 1/2% Konsols	104—20	104—20
Preussische 4% Konsols	105—75	105—70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—	68—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—90	66—90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101—40	101—40
Disconto Kommandit Antheile	207—10	206—10
Oesterreichische Banknoten	164—05	164—
Weizen gelber: Dezember	131—50	134—25
Mai	138—25	138—25
Malz in Newyork	60 1/2	60 1/2
Loggen: Ioto	114—	114—
Dezember	113—75	113—75
Mai	117—50	117—75
Juni	118—25	118—50
Hübsl: Dezember	43—20	43—20
Mai	43—70	43—70
Spiritus:		
50er Ioto	52—10	51—90
70er Ioto	32—60	32—30
70er Dezember	37—10	36—90
70er Mai	38—20	38—
Discont 3 pCt., Lombardinstuß 3 1/2% pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 18. Dezember. Spiritusbericht. Bro 10000 Liter ohne Faß matt. Zufuhr 10000 Liter. Gefündigt 5000 Liter. Lokontingent 50,75 Mt. Br., 50,25 Mt. Gd., 50,25 Mt. bez., nicht kontingent 31,25 Mt. Br., 30,75 Mt. Gd., — Mt. bez.

Donnerstag am 20. Dezember.
Sonnenaufgang: 8 Uhr 11 Minuten.
Sonnenuntergang: 3 Uhr 45 Minuten.
Mondaufgang: 12 Uhr 36 Minuten.
Monduntergang: 12 Uhr 11 Minuten.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfesttagen wird in sämtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten werden.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthür Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 17. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da das Weihnachtsfest in diesem Jahre auf Dienstag fällt, so findet der Wochenmarkt am Tage vorher

Montag den 24. d. Mts.

Thorn den 19. Dezember 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag den 21. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierelbst:

einen größeren Posten Roth- und Ungarwein, Cognac, Rum, Cigarren und verschiedene Wollfächer

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 19. Dezember 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige und Zwangsversteigerung.
Freitag den 21. d. M. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts für Rechnung, den es angeht:

10 Tonnen Matjesheringe, und zwangsweise: 3 goldene Ringe, 5 silberne Schlüssel und eine Cylinders-Taschenuhr

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Thorn den 18. Dezember 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 21. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierelbst:

ein braunes Sopha, einen langen Wandspiegel mit Marmorplatte, einen Sophatisch, 6 Hohlstühle, ein Wäschespind, sowie 3 Wandbilder

zwangsweise versteigern.

Thorn den 19. Dezember 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Damentuch

in allen modernen Farben zu eleganten Brodenaden- und Gesellschaftskleidern und Pelzbezüge.

Doppelfries

zu Portieren, Vorhängen u. Stickereien empfiehlt die Tuchhandlung

Thorn. Carl Mallon, Thorn. Altstadt Markt Nr. 23.

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend zeige hiermit ergeben an, daß ich hierorts Heiligegeiststraße Nr. 5 ein

Haupt-Vermittlungs-Bureau

für verschiedenes Personal errichtet habe und bitte ein geehrtes Publikum mich bei Bedarf mit Aufträgen beehren zu wollen.

Empfehle mein Bureau zur Vermittlung von Forst- und Wirtschaftsbeamten, Commis, Verkäuferinnen, Erziehern, Köchen u. s. w. Besorge auch Hotel- und Restaurations-Personal verschiedenen Genres, sowie sämtliches Privat-Dienstpersonal, für Festlichkeiten, Lokale, Küche oder Köchin. Bestellungen nehme sowohl mündlich wie schriftlich entgegen.

Hochachtungsvoll
St. Lewandowski.

Nähmaschinen,

Deutsches Fabrikat I. Ranges, halt auf Lager und offerirt unter 3 Jahr. Garantie frei Haus und Unterricht:

hocharmige Singer zum Preise von Mark 50, 60, 70, 75.

Ringschiff-, Schwingschiff-, Wheeler u. Wilson-

Maschinen zu billigsten Preisen. Theilzahlungen von 6 Mark monatlich an. Meine Maschinen sind mit vielfachen Verbesserungen versehen, zeichnen sich aus durch sehr leichten und geräuschlosen Gang, größte Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit, sowie durch gediegene, hoch-elegante Ausstattung und liefern auf allen Stoffen eine tadellose Naht.

Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84.

ff. Randmarzipan

in großen und kleinen Stücken per Pfund Mark 1,10.

Thee-Confect

per Pfund Mk. 1,30.

Marzipanfrüchte

per Pfund Mk. 1,20 empfiehlt

Ed. Raschkowski,
Neustädter Markt Nr. 11.

Tannenbaum-Biscuits

und feine Caces

aus den renomirtesten Fabriken, einfache Sorten und Prima Mischungen von 1,20—2,40 empfiehlt

J. G. Adolph.

Hochfeine Tafelbutter

täglich frisch, empfiehlt
Haase, Gerechtestraße 11.

Kalender 1895!!

Der hinkende Bote, kleine Wanderer, Daheimkalender, Payne's Familienkalender, Trendel's und Trowitzsch's Kalender, der Reichsbote, Kinderkalender, Damenkalender, Kunstkalender,

Abreisskalender, sämtliche Notizkalender und landwirth. Kalender empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

für nur

3 Mk.

in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Zur Wintersaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in Gesellschaftsspielen

für Kinder und Erwachsene. Lehr-Beschäftigungsmittel nach Fröbel's System.
Albert Schultz, Elisabethstr. 10.

ff. Berliner Weissbier,

Bier- und auch Flaschenbier von Freitag ab täglich bis zum Fest bei

A. Zippa, Heiligegeiststraße 19.

Mark 3000

auf sichere Hypothek zum Januar zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. Vermietete Wohnungen sind sogleich abzumelden, wosonst dem Vermietter die ganze Annoncengebühr zur Last fällt.

Mietkontrakte des Hausbesitzer-Vereins sind von Mitgliedern bei Herrn Kaufmann Genrke, Culmerstr., zu haben.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

7 Zimm., 1. Et., 1350 Mt. Coppernitusstr. 3.
5 Zimm., Part., 800 Mt. Baderstr. 33.
4 Zimm., 2. Et., 700 Mt. Baderstr. 20.
3 Zimm., 1. Et., 600 Mt. Culmerstr. 28.
4 Zimm., 2. Et., 600 Mt. Brückenstr. 4.
4 " " " 400 " Garten-Hofstr. 47.
3 Zim. (Pferdestall) 1. Et., 400 Mt. Hofstr. 78.
3 Zimm., 3. Et., 400 Mt. Gerberstraße 18.
3 " " " 370 " Mauerstraße 36.
3 " " " 360 " Mauerstraße 36.
4 " Barterre 350 " Garten-Hofstr. 48.
4 " Erdgesch., 300 " Mellienstr. 136.
4 Zimm., 2. Et. 500 Mt. Neust. Markt 25.
Zwei Werkschuppen, 260 Mt., Baderstr. 10.
3 " Barterre 240 Mt., Hofstraße 8.
2 " " " 210 " Baderstraße 2.
Comptoir, Part., 200 " Brückenstraße 4.
Großer Hofraum, 150 " Baderstraße 10.
1 Zimm., Part., 150 Mt. Baderstraße 33.
Wurdeengel., Pferdest., 150 Mt., Mellienstr. 89.

1 Zimm., 1. Et., 140 Mt., Heiligegeiststr. 6.
1 bewohnb. Keller, 75 Mt. Gerberstr. 18.
1 " " " 100 " Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., 1. Et., 30 Mt. Gerberstr. 18.
1 " 1. Et. möbl. 21 " Culmerstr. 15.
2 möbl. Z., 25 Mt. mit., Strobandstr. 20.
1 " Part. möbl. 18 " Strobandstr. 20.
1 gewölb. Keller Baderstraße 2, 1. Etg.

Bettdecken,
Stegdecken,
Schlafdecken,
Bultvorlagen,
Fellvorlagen,
Eisbänke mit Kopf empfiehlt
L. Puttkammer,
Thorn, Breitestr. 10.

Neu! Puppenklinik. Neu!

Culmerstr. 10, I Tr.

Um vollständig zu räumen, empfehle:
Kinder-Mäntel, Jaquets,
Kleidchen,
schw. Schürzen, Knaben-Anzüge, Paletots,
Stoff- und Sammethosen.

Die Sachen werden unterm Kostenpreise abgegeben.
L. Majunke,
Culmerstraße 10, I. Etg.

Militär- u. Beamten-Mützenfabrik

C. Kling
Thorn
Brückenstr.

Größtes Lager, billigste Preise.
Elegante Facons, saubere Arbeit.
Militärhandschuhe, Postenträger zu Fabrikpreisen.

Tannenbaumbehang

per Pfund 0,90—1,80 Mt.,
Tannenbaum-Biscuits
per Pfund 1,20 Mt.,
Tannenbaumlichte
Kad 35 Pf.,
Königsb. Rand-Marzipan
pr. Pfund 0,90 u. 1,20 Mt. empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Wallnüsse.

Ein Rest vorjährige, gut erhalten, per Pfund 20 Pf., bei größerer Abnahme billiger, offerirt

Ed. Raschkowski.

Empfehle: Weizenpuder,
Wiener Wundmehl, Kaiser-
mehl, Weizenmehl 00, Mon-
damin, extra Kioup Cara-
bourn-Rosinen, Sultaninen
z. c., ferner Wall-, Para- und
Lambert-Nüsse, sowie Dres-
dener Pfefferkörner u. Dres-
dener Pfefferkörner, Baum-
behang und Baumlichte
zu sehr billigen Preisen.

P. Begdon, Gerechtestr. 7.

Pension.

Junge Mädchen, auch jüngere Schüler und Schülerinnen finden sofort oder später freundliche Aufnahme und gute Verpflegung in meinem Pensionat.

Amalie Nehring
geb. Dietrich,
Thorn, Gerechtestr. 2, I. Etage.

Gurste.
Zu dem am 2. Feiertage stattfindenden
Balle
lade ergeben ein.
Sodtke.
Grösste Auswahl in
Papierconfection
bei
E. F. Schwartz.

Große Regensburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn Mk. 75 000; Ziehung am 12. Januar. Lose à Mt. 3,25. Da die Lose dieser sehr günstigen Lotterie ebenso schnell vergriffen sein werden, wie es bei der Schneidemühl's Lotterie der Fall war, so er-
suche ich höflich, mir Aufträge recht bald zu-
gehen zu lassen, damit ich in den letzten
Tagen vor der Ziehung nicht so Viele, die
1 Los haben möchten, unbefriedigt davon-
gehen lassen brauche.

Die Haupt-Agentur: Oskar Drawert,
Altstädter Markt.

Adolf Wunsch's

Schuhfabrik
neben der Neustädtischen Apotheke
1868 gegründet 1868
empfehlen sein

Lager von elegant selbst-
gefertigten Damen-, Herren- u.
Kinderstiefeln

zu ganz billigen Preisen,
Bestellungen nach Maasß
schnell und sauber, sowie Reparaturen.

Neue Wallnüsse

vollförmig pr. Pfd. 30 Pf.
Neue ff. französische " 35 u. 40 " "
sicil. Lambertnüsse " 35 " "
" Parannüsse vorzüglich " 40 " "
empfehlen

Ed. Raschkowski,
Neustädter Markt Nr. 11.

Bestellungen
auf

fette Enten u. Gänse

vom Dom. Gremboczyn nimmt entgegen
G. Scheda.

Brennholz- und Mutholz-Verkauf.

Kloben 1. und 2., trock., Rundhüpfel von
9 Mt. an p. Rft., Dachstöße, sowie alle
Sorten Stangen, Nehrriegel, 3 Meter lang,
eich. Brennholz, Speichen und Stäbe z.
offerirt A. Finger, Piaske b. Podgorz.

Ein Papagei-Bauer für 5 Mt. und
ein hochgelegenes
Papagei-Bauer für 25 Mt. bei
Kratz-Moeker, Thormerstr. 9.

Mache 13 L. ein möbl. Zimmer n. Kabinet
und Wurschengeläß los zu vermieten.

1 Wohnung, 3 Zimmern, Küche,
Entree und Nebengelassen sofort billig zu
vermieten
Breitestr. 21, 2 Tr.

Regierungsbezirk Bromberg. Königliche Oberförsterei Wobek.

Aus nachstehenden, örtlich deutlich bezeichneten Abtriebschlägen soll das gesammte **Kiefern-Derbholz** auf dem Stamm in je einem Lose gegen einen Durchschnittspreis für den Fm. Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Los 1. Belauf Wobek, Jagd 16 ca. 900 Fm.

Los 2. Belauf Kienberg, Jagd 47b ca. 550 Fm.

110—130jährig, langschäftig, Bauholz 1.—5. Kl., überwiegend 3. Kl. mit rd. 85—90 % Nutzholz.

Die Schläge liegen 12—14 Klm. von den Bahnhöfen Schirpitz und Schulitz und der Weichselablage Wymislowo. Die Belaufsförster zeigen auf Wunsch die Schläge vor. Die Aufarbeitung der Schläge erfolgt durch die Forstverwaltung auf deren Kosten den Wünschen des Käufers gemäß.

Die ausführlichen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung von 1 Mark Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die Gebote sind für 1 Fm. Derbholz auf jedes Los abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennen und sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ bis zum **7. Januar 1895 nachmittags 2 Uhr** portofrei an den Unterzeichneten einzufenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Wobek den 17. Dezember 1894.

Der Oberförster.

Wasserleitung.

Auf dem Wasserwerk sollen während der nächsten Nächte Versuche betreffend die Leistungsfähigkeit der Maschinen angestellt werden und wird hierüber jedesmal für einige Stunden statt des Hochdrudes vom Wasserthurne nur der Niederdruck von den Brunnen her in der Leitung vorhanden sein. Die Bewohner der höheren Etagen werden ersucht, sich hierauf einzurichten.

Thorn den 18. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Klassenliste und die Bureau des Magistrats sind am Montag den 24. d. M. nachmittags geschlossen.

Thorn den 19. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des hiesigen Handels- und Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1895 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Sekretärs **Zurkadowski** bearbeitet werden. Die erforderlichen Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger, in der Thorner Presse, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen, die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften jedoch nur im Reichsanzeiger und in der Thorner Presse.

Thorn den 15. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

betreffend Kanalgebühren u. Wasserzins etc.

Den Eigentümern der an die städtische Wasserleitung und Kanalisation angeschlossenen Hausgrundstücke wird hiermit bekannt gegeben, daß in den ersten Tagen des Monats Januar 1895 die Einziehung der Kanalgebühren und des Wasserzinses nebst Miete für die Wassermesser stattfinden wird.

Die Kanalgebühren werden gemäß Gemeindebeschluss vom 2./7. November d. J. erstmalig in Höhe von 75 % Zuschlag zur alten Gebäudesteuer für die Zeit vom 15. Oktober d. J. (bzw. 14 Tage nach erfolgtem Anschluß) bis Ende März 1895 in einer Summe erhoben. Künftig erfolgt die Einziehung in der durch den Etat festzusetzenden Höhe vierteljährlich im Voraus.

Der Wasserzins (25 Pf. für den Gbm.) wird für die Zeit seit der nach dem 15. Oktober d. J. erfolgten Aufnahme des Wassermesser-Standes bis ungefähr Ende Dezember d. J. erhoben. Mit der Aufnahme der Wassermesser-Stände wird nach Weihnachten begonnen werden. Zu diesem Zwecke sind die Kontrollschächte in den Keller zugänglich zu machen und die Schlüssel dazu bereit zu halten.

Die Einziehung erfolgt durch Abholung. Die Zahlung ist gegen Auszahlung der Ausschreibungen und Quittungen an die städtischen Kassenboten zu leisten.

Durch etwaige Reklamationen darf die Zahlung nicht aufgehalten werden. Stundungen können nicht bewilligt werden.

Im übrigen wird dringend eruchtet, sich mit den ordsstatutarischen Bestimmungen betreffend die Kanalisation und Wasserleitung genau bekannt zu machen, um unnütze Reklamationen und Schreibereien zu vermeiden.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die anlässlich der Ausführung der Hausanschlüsse von der Stadt veranlagten besonderen Kosten für Regenrohranschlüsse, für Regenrohrsäfen, für Dachabfallrohre, für einen zweiten Hausanschluß u. s. w. ebenfalls im Laufe des Monats Januar 1895 zur Einziehung gelangen werden.

Thorn den 18. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Feinste Spielhagen'sche farbige

Salon = Kerzen,

Motard'sche Prima-Kronen,

Tertia Stearin

à 35 und 30 Pf.,

Gerippte Paraffin

à 30 Pf. per Pack.

Tannenbaum-Lichte

empfehlen J. G. Adolph.

Fouragehandlung G. Edel, Gerichte-straße.

Häcksel

von Roggenrichtstroh à Centner 3 Mark.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. d. M. vormittags von 10 Uhr ab sollen im Glacis zwischen Bromberger und Culmer Thor (am rothen Wege entlang) mehrere starke Pappel-, Akazien-, Ahorn-, Eichen-, Kistern-, Birken- und Obstbäume in einzelnen Losen öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Käufer, welche die Bäume vor dem Verkauf zu sehen wünschen, haben sich hierüber mit dem Ballmeister Arndt (Brückenthorthurm) direkt in Verbindung zu setzen.

Verammlungsort der Käufer am inneren Bromberger Thor.

Königl. Fortifikation Thorn.

Sämmtliche Klassiker,

Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, die neuesten Romane, Litteratur- und Weltgeschichten, Andachtsbücher, Prachtwerke etc. etc., wie überhaupt grösste Auswahl in Geschenklitteratur für Erwachsene empfiehlt

E. F. Schwartz.

200 Harzer Kanarienvögel,

Sohlroller, sind angekommen und stehen zum Verkauf im Gasthaus „Zur blauen Schürze“. Preis von 6—10 Mk.

Sondermann,

Vogelhändler aus dem Harz. 1 m. Rm. m. Burschengel. z. v. Culmerstr. 11. pt.

Honigkuchen-



Fabrik

Herrmann Thomas

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

Thorn Danzig

Zweiggeschäft:

Langenmarkt Nr. 6



empfehlen sein weltberühmtes, anerkannt vorzüglichstes Gebäck.

Specialitäten:

Thorner Katharinen u. Lebkuchen.

Feine Kuchen in eleg. Umschlägen.

Baseler Lebkuchen.
Citronatkuchen.
Chokoladenkuchen.
Elisenkuchen.

Vanillenkuchen.
Baseler Leckerle.
Italien. Fruchtkuchen.
Makronenkuchen.

Liegnitzer Bomben.

Spitzkuchen, sehr beliebt, dreieckige Nüsse aus feinstem Honigkuchenteig mit bestem Cacao überzogen.

Runde Nürnberger Lebkuchen in eleganten Blechdosen.

Postkistchen sortirten Inhalts versende zum Preise von Mk. 6,00 incl. Porto.

Marzipanmandeln,
Caraburno Sultaninen,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln à la Princesse,
Erbelli-Feigen,
Marroc. Datteln, Kalifat-Datteln,
Görzer Prunellen,
Liegnitzer Bomben,
Mess. Apfelsinen,
Mandarinen,
Tiroler Nespel,
Langnes'ses Biscuits,
Chines. Thee's, Theegruss,
Dampf = Kaffee's,
Safran und Succade,
CACAO's
van Houten, Bloocker & Suchard,
Feinste Koch- und Dessert-Chokoladen,
Austern,
Astrachaner Caviar,
Spickgans,
Gänseichmalz,
Spickaal,
Räucherlachs,
diverse Sorten Käse,
Straßburger
Gänseleberpasteten
und **Pains,**
Fasanen, Kapannen,
Haselhühner, Birkhühner,
Hasen, Puten,
Gemüse-Conserven,
Compotfrüchte in Dosen und Gläsern,
Gelées, Marmeladen,
Schleuderhonig,
Para-, Lambert's- u. Wallnüsse,
Görzer Dauer-Maronen
empfehlen

A. Mazurkiewicz.

Donnerstag den 20. Dezember 1894.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 17. Dezember. (Verschiedenes.) Bei der auf der Feldmark Culmsee abgehaltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen 14 Hasen erlegt. — Der Mühlbauer Sadecki, welcher seit langer Zeit flechtweise verfolgt wird, wurde gestern durch den Polizeibeamten von Branowski hier selbst verhaftet und dem Gericht überliefert. — Der Damen-Turnverein hielt am Freitag Nachmittag eine Haupt-Versammlung ab. Es wurde in derselben Rechnung gelegt und aus dem Berichte ging hervor, daß die Damen sehr gut gewirtschaftet haben. Berichte über den letzten Bergnügen sind als Grundstock für den Bau einer Turnhalle in Culmsee auf der Kreispartasse niedergelegt worden. Außerdem verfügt der Verein noch über einen größeren Bestand in der Vereinskasse. Es wurde beschlossen, am 16. Februar nächsten Jahres ein Vergnügen zu veranstalten. — Da die hiesige Zuderfabrik seit zwei Jahren mit elektrischem Licht versehen ist und deshalb die Gasanstalt nicht mehr benutzt wird, so beabsichtigt die Stadt, dieselbe zu kaufen. Bei den Hausbesitzern kursiert jetzt eine Liste, um festzustellen, wie viel Flammen eventuell benutzt werden würden. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltete gestern in der Villa nooa eine Weihnachtsbesprechung für die Kinder der Vereinsmitglieder mit nachfolgendem Tanz. — Gestern fand die Generalversammlung des katholischen Lehrerevereins statt. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Bogowski-Meno, zum Stellvertreter und Schriftführer Gule, zum Kassierer Strenski, beide in Culmsee. Lehrer von Sentleben-Bistupij hielt einen pädagogischen Vortrag.

Briefen, 16. Dezember. (Prämien für Diensthofen und ländliche Arbeiter.) Auch in diesem Jahre hat der Kreisauschuß Diensthofen und ländliche Arbeiter, welche länger als 10 Jahre an einer Stelle treu und zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft gedient haben, zum Weihnachtsfeste mit Prämien, und zwar 8 je 15 Mk. und 6 Stück je 30 Mk. bedacht. Die Beträge sind in je einem auf den Namen des Prämiierten ausgestellt. Sparsassenbuch bei der Kreis-Partasse in Briefen angelegt, welches am Weihnachtsfeste vom Gemeindevorsteher des Ortes überreicht wird.

Strasburg, 17. Dezember. (Beerbigung.) Heute Nachmittag wurde der verstorbene Hauptmann Kadelbach mit allen militärischen Ehren, unter Beteiligung der Offiziere des 141. Regiments und der Regimentskapelle, auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Verstorbene an den Folgen eines vor etwa einem Jahre erfolgten Sturzes gelitten, die sich in letzter Zeit in wiederholten Blutergüssen äußerten. Der Inhalt der Briefe, die K. kurz vor seinem Ende geschrieben hat, ist so verworren, daß man auf eine Ferrüttung der Geisteskräfte schließen muß.

Krojanke, 18. Dezember. (Weihnachtsbesprechung.) Die zum Zwecke einer Weihnachtsbesprechung armer Kinder abgehaltene Hauskollekte hat den Betrag von 95,60 Mark ergeben. An etwa 50 Kindern sollen hierfür Kleidungsstücke, Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen etc. verabreicht werden.

Mewe, 17. Dezember. (Zuderfabrik.) Mit dem 16. ds. beendete die hiesige Zuderfabrik die diesjährige Kampagne. Verarbeitet sind etwa 390000 Str. Rüben.

Danzig, 17. Dezember. (Verschiedenes.) Sonnabend Nachmittag trafen hier zwei Offiziere des westpreussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 35 aus Graudenz ein, welche trotz des Schneetreibens und der Glätte der Wege die ganze Strecke zu Pferde, und zwar in 20 Stunden zurückgelegt hatten. — Hauptlehrer a. D. Wischke, der in weiten Kreisen bekannte verdienstvolle Forscher, beging heute seinen 80. Geburtstag.

Glückwunschkarten von nah und fern waren in Menge eingelaufen. — Da der Fang der Neunaugen in letzter Zeit sehr gering gewesen, und infolge des eingetretenen Frostes, haben die Fischer des unteren Weichselstromes sich veranlaßt, die Neunaugenfischerei einzustellen. Das Aufnehmen des Materials zum Fange der Neunaugen wird eifrig betrieben.

Elbing, 18. Dezember. (Das Elbinger Stadttheater) ist für die nächste Saison bereits wieder verpachtet worden und zwar ist Pächter der jetzige Oberregisseur vom Residenztheater in Wiesbaden.

Ch. Braunsberg, 18. Dezember. (Todesurteil aufgehoben und freigesprochen.) Das Schwurgericht fällt heute ein bemerkenswerthes Urteil, indem es die zum Tode verurteilte Arbeiterfrau Elisabeth Kleebeck aus Reichswalde im Wiederaufnahmeverfahren unter Aufhebung des Todesurteils vollständig freispricht. Die Todesstrafe wurde im vorigen Jahre über die Angeklagte verhängt, weil sie geständig war, ihr eheliches Kind gleich nach der Geburt in einem Eimer mit Wasser ertränkt zu haben. Die Weibe ließ sie darin unter dem Bette zehn Wochen stehen. Dem Verteidiger gelang es, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzuführen mit der Behauptung, die Angeklagte sei unzurechnungsfähig. Die heutige Verhandlung ergab, daß dieselbe tatsächlich in solchem Zustande in der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht zu ihrem Schaden unzutreffende Geständnisse gemacht hat. Deshalb erfolgte die Freisprechung.

Aus dem Kreise Pilsallen, 17. Dezember. (Steinadler.) In der vergangenen Woche erlegte Forsthaufseher Herr W. aus R. in der Scholler Forst zwei Steinadler, welche sich wohl aus den großen russischen Waldungen hierher verirrt haben.

Gumbinnen, 18. Dezember. (Der Kaiser) hat an die Wittve des verstorbenen Regierungspräsidenten Steinmann ein Beileidstelegramm gerichtet und durch den Oberpräsidenten am Sarge einen schönen Kranz niederlegen lassen. Dem gerügten Begräbnisse wohnten die Spitzen der Behörden Ostpreußens bei.

Schneidemühl, 18. Dezember. (In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung) theilte der erste Bürgermeister Wolff mit, daß durch die Brunnenlotterie ein Betrag von 303950 Mark erzielt sei; durch milde Spenden seien 127776 Mark eingegangen. Die Entschädigungsansprüche wurden in der gestrigen Sitzung endgültig erledigt. Die dreizehn Hausbesitzer, deren Grundstücke vollständig zerstört sind, erhalten Beträge von 10000 bis 43000 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. Dezember 1894.
(Personalveränderungen in der Armee.) von Dambrowski, Oberstl. und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf.-Regt. Margraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 verlegt. Wegner, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bats.-Kommandeur in das Regt. einrangirt. Kafalski, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. Fenstki, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 verlegt. Limbourg, Hauptm. und Komp.-Chef vom Garde-Fuß-Art.-Regt., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 verlegt. Taesler, Vizelfeldw. vom Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, zum Port.-Fähnle. ernannt. Die Unteroffiziere Hoepffner und Fingerhuth vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

und Döfler vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnle. befördert. Kaul, Port.-Fähnle. vom Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, zum Regt. entlassen. Bodt, Sek.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Fähnle., Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren der betreffenden Regimenter übergetreten. Lengemann, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Im Beurlaubtenstande: Sellonned, Vizelfeldw. vom Landw.-Bezirk Ostrowo, zum Sek.-Lt. der Res. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, Puttkammer, Vizelfeldw. vom Landw.-Bezirk Konig, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 befördert.

(Kollekte.) Der Herr Oberpräsident hat auch für das Jahr 1895 die Abhaltung einer Kollekte zu Gunsten des Krankenhauses der Barmherzigkeit zu Königsberg genehmigt. Im hiesigen Kreise wird die Einammlung der Kollekte im ersten Quartal durch polizeilich legitimierte Erheber stattfinden.

(Deutscher Schulverein, Ortsgruppe Thorn.) In der am Montag im Schützenhause abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr erlassen. Danach macht das Wachstum des Vereins die erfreulichsten Fortschritte. Die Mitgliederzahl ist auf 121 gestiegen. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 460,25 Mk. und eine Ausgabe von 177,95 Mk. auf; der Ueberschuß von 282,30 Mk. kommt so zur Vertheilung, daß je ein Drittel dem Hauptvorstande in Berlin, dem Provinzialvorstande für Ost- und Westpreußen und dem Verein selbst zufallen. Die Hauptversammlung des Provinzialverbandes findet in Königsberg am 28. ds. statt. Zu derselben wurde Herr Baumeister Uebrecht delegirt.

(Schneidemühl Lotterie.) Der glückliche Gewinner des „großen Loses“ der Schneidemühl Brunnenlotterie (100000 Mk.) ist der Bahnmeister Fischer in Halle a. S. Der zweite Hauptgewinn (50000 Mk.) fiel nach Braunschweig.

(Siedbrief.) Hinter dem Arbeiter Joseph Anker aus Abbau Podgorz, gegen welchen eine Gefängnisstrafe zu vollstrecken ist, hat das königl. Amtsgericht einen Siedbrief erlassen.

(Aus dem Kreise Thorn, 19. Dezember.) (Der bienenwirtschaftliche Verein Steinau) hielt am 16. d. M. die Schlussung für das laufende Rechnungsjahr ab. Nach Erledigung kleiner geschäftlicher Angelegenheiten schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Vorsitzender wurde Lehrer Gramsch-Turzno, Schriftführer und Kassierer Lehrer Krüger-Steinau, Beisitzer Lehrer Wirth und Lehrer Nowakowski. Ist der Verein auch nur klein, so ist er doch äußerst reger und lebensfähig. Jedes Mitglied widmet sich der Pflege der Bienenzucht mit voller Hingabe. Das zeigt sich nicht nur bei den Vereinsitzungen, in denen durch Vorträge und Erörterungen aller Art die Kenntniss der bienenwirtschaftlichen Theorien bereichert wird, sondern auch auf den Bienenständen jedes Mitgliedes, auf welchen man das belehrende Wort in die That umgelezt sieht. Die Bienen vergelten den Fuchtern aber auch die Pflege. Dafür zeugt folgender Nachweis: der Verein zählt 12 Mitglieder, von denen 10 die Bienenzucht praktisch betreiben. Er besaß im letzten Frühlinge 79 Bölker, die sich im Laufe des Sommers bis auf 135 vermehrten. Geerntet wurden in diesem Sommer 1105 Kgr. Honig und 17 Kgr. Wachs. Es hätte noch ein größerer Ertrag erzielt werden können, doch ist das Resultat des letzten Wirtschaftsjahres auch so schon ein sehr erfreuliches. Am Ende der Sitzung wurde beschlossen, am 26. Januar t. J. ein Vereinsfest zu feiern.

Blooker's Cacao

stets die feinste Marke.

General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen die Gold- und Silberwarenfabrik von

S. Grollmann,

Elisabeth-Strasse 8,

in reicher Auswahl:

Armbänder, Brochen, Ohrringe, Colliers, Ketten, Ringe, Kreuze, Manschettenknöpfe etc. in Gold, Silber, Granaten und Corallen.
Goldene und silberne Taschen-Uhren in grosser Auswahl und zu billigen Preisen.

Patent-H-Stollen

Alleinige Fabrikanten *
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3
Stets scharf! Das einzig Praktische für glatte Kronenritze! unmöglich! Fahrbahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco!

Chocoladen,

Schokoladen und deutsche der bekanntesten Fabriken,
Praliné's, Plätzchen, feine Pulver, Cacaopulver, Desserts, Figuren, Baumbehang, Cartons, Chocolate-Puppen, garnirte Körbchen,

feinste Schweizer Nüss und Drops, gefüllte Bonbons in reichster Auswahl empfiehlt
J. G. Adolph.

C. Kling.
Belzwaaren.
Muffen, Kragen, Belzmützen für Herren und Knaben. Teppiche etc. Ausverkauf.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle einen großen Posten lebender Spiegel- u. Schuppenkarpfen. Verkauf auf dem Markt und in meiner Wohnung, Coppersniffstr. 35. Wisniewski.

Cocos- u. Woll-

Läuferstoffe für Zimmer, Bureaus u. Treppentufte.

Linoleum,

Delmenhorster u. Rixdorfer, empfiehlt die Tuchhandlung

Thorn. Carl Mallon, Thorn.

Altstadt. Markt Nr. 23.

Zu unserem Christfeste

empfehle:
Normal-Herren-Hemden von 0,90—4,50 M.,
Jacken von 0,90—4,— M.,
Hosen von 0,90—4,— M.,
Westen von 1,50—8,— M.,
Bardendhemden von 1—2,50 M.,
Socken von 0,25—1,50 M.,
Pantoffeln 1,— M.,
Salsstücker, baumm., von 25—50 Pf.,
" halbeidene, von 0,50—2,— M.,
" seidene, von 0,50—5,— M.,
Leinen, Gummi-, Papierwäsche und Kravatten etc. etc. billigst.
Damens-Hüde von 1,50—6,— M.,
" Strümpfe von 0,25—1,50 M.,
" Pantoffeln von 0,60—1,50 M.,
" Beinkleider von 1—2,50 M.,
Kinderstrümpfe von 20—60 Pf.,
Kinder-Trikotanzüge von 0,65—2,50 M.,
Strichwolle von 1,90—4,— M.,
Kinder- u. Damentaschentücher v. 10—50 Pf.
Ferner Hauslegen, Bilder, Spiegel, Rahmenleisten u. f. w. billigst.

J. Willamowski-Thorn,
im Rathhause Ecke Nr. 27/28,
vis-à-vis Hotel drei Kronen.

Feuer- u. diebstahlsichere
Geldschränke
(auch Arnheim's Patent),
sowie eiserne
Kassetten
offerirt
Robert Tilk.

1 möbl. Zimm. v. sofort a. v. Tuchmacherstr. 20.
3 Stuben, Küche u. Zub. v. 1. April zu verm. Moder, Mauerstr. 9, pt. Liedtke.

G. MAYHOLD

Bürstenfabrik

Gerechtesstraße THORN Gerechtesstraße

empfehlen

selbstgefertigte Bürsten aus

reinen Borsten

von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte.

Kezelle Bedienung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als:
Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Möbelbürsten, Teppichbürsten,
Rosshaarbesen, Borstbesen,
Kinderbesen, Handfeger etc., Kämme
in Elfenbein, Schildpatt und Horn
zu billigsten Preisen.

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,
Gerberstrasse 35.

Burgunder-
Schlummer-
Kaiser-
Arac-
Ananas-

Punsch-
Essenzen

G. Hirschfeld,

Culmerstrasse Nr. 6.

Filiale Breitestr. 11.

Sämmtliche Glaserarbeiten,
sowie Bilderrahmen werden sauber
und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn Buchmann.

Grösste Auswahl in
Jugend-Schriften
bei
E. F. Schwartz.

Breitestrasse 46, 1 Treppe
befindet sich unsere

Weihnachts-Ausstellung

von
Parfümerien und Toilette-Seifen
aus den ersten Fabriken.
EAU DE COLOGNE, Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln. Eau de Cologne 4711.
Geschmackvolle Cartonnagen zc. mit feinen Parfüms u. Seifen
gefüllt, zu Geschenken sehr passend.
Christbaumschmuck,
weissen und bunten Wachsbaumlichtern, Wachsstock gelb und weiss.
Decorirte Renaissance-Kerzen, Stearinkerzen, Malkasten zur Delmalerei.
Englische Metallteller mit abgetöntem Untergrund zum Bemalen.
Photographische Apparate nebst sämmtlichem Zubehör.
Brückenstr. 18. **Anders & Co.,** Breitestr. 46.

Die Uhrenhandlung von A. Nauck, Thorn,
Heiligegeiststr. 13, ist die reellste und
billigste Bezugsquelle für Uhren jeder Gattung.
Das Lager ist vollständig neu sortirt und enthält in großer Auswahl Uhren in jeder
Preislage. Durch größere Abschlässe bin ich in der Lage, echte **Nickelketten** und
Reifenanhänger zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. **Reparaturen**
an Uhren und fein-mechanischen Werken werden auf das **sorgfältigste preiswerth**
ausgeführt. **A. Nauck, Uhrmacher.**

Neu eröffnet!
Billiger als jede Concurrenz.

Carl Eggert

Uhrmacher

30 Seglerstr. im Hause des Herrn Keil. 30

Goldene Herren-Remont. von 40 Mk. an
Damen- " " 20 " " an
Silberne Cylinder- " " 12,50 Mk. an
" Ancre- " " 18,50 " "

Regulateure

mit 14 Tage-Schlagwerken, in nur bestem deutschen
Fabrikat, neueste Muster, von 15 Mk. an.
Massiv goldene Ketten, Ringe und Schmuckstücken
alles reizende Neuheiten, zu staunend billigen Preisen.
Ketten in Gold-Doublé, Silber, Talmi, Nickel.

Musikwerke.

Wecker mit Musik zu 8,50 Mk.
Optische Waaren.

Reparaturen schnell, gut, billigst!
Langjährige Garantie!

C. PREISS, Thorn,

Breitestrasse Nr. 32.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

Uhren,

Gold-, Silber- und optische Waaren,
Musikwerke u. Automaten,
sowie Lager aller dazu gehörigen Notenblätter.

Gute Ausführung aller vorfindenden

Reparaturen
in eigener Werkstätte billigt unter Garantie.

Katalog gratis.
Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in neuen Exemplaren zu
den ermäßigten Preisen:

Nützliche Vogelarten

nebst ihren Eiern,
deren Schutz behördlich angeordnet ist.
Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18 fachem Chromodruck
(Format 32x43 cm.)
mehrfach **Statt 6,80 M. für M. 3.— franco.** prämiert.

Ferner als reizendes Präsent:

Im Waffenrock:

Erste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet v. Ferd. Czabran.
Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe
mit Goldtitelprägung.
Statt Mark 6.— für Mark 3.— franco.
Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Gardinen,
Tischdecken,
Läuferstoffe,
Reisedecken
empfehlen
L. Puttkammer,
Thorn, Breitestrasse.

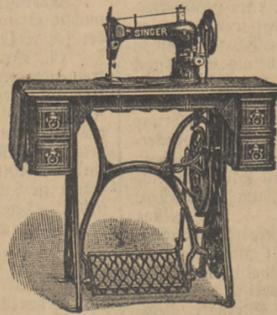
Russische Thee-Handlung

Brückenstrasse 28 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“
empfiehlt:

Thee's letzter Ernte à 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5 und 6 Mk. p. 1 Pfd.,
Theegruss à 2 und 3 Mark,

Thee, lose, von 1,50 bis 6 Mark per 1/2 Kgr.,
Samovars, russische Theemaschinen,
laut illustr. Preisliste.

Japan- und China-Waaren
werden weit unter Kostenpreis ausverkauft.



Die Original
SINGER
Nähmaschinen

erfreuen sich in Folge ihrer mustergiltigen Kon-
struktion, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung
wie ihrer schönen praktischen Ausstattung einer
immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung,
und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie,
als gern geübene, beste und nützlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.
Gratisunterricht auch in der modernen Kunst-
stickerei.

G. Neidlinger, Thorn, Bäckerstrasse



Schlittschuhe

Patent-Systeme

Halifax, Rinks, Amazone, Mercur, Kondor, Courier, Germania,
für jeden Fuß, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Wardacki, Thorn.

Kruse & Carstensen
Atelier für Photographie

Schloss-Strasse 14

vis-à-vis dem Schützenhause.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen die so beliebten

Platinotypien sowie Vergrößerungen auf Bromsilberpapier

in sauberer und tadelloser Ausführung.

Beide Arten unvergänglich.

Zur Anfertigung
feiner Damengarderobe

empfehlen sich
W. Nawrzynska,
Thorn, Elisabethstraße 12, II.

Zu unserem christlichen
Weihnachtsfeste

empfehle ich mein
reichsortirtes Lager in Puppen,
Spielwaaren etc.

zu billigsten Preisen.
Passende Artikel für Militär
zu Geschenken zu Vorzugs-
preisen.

Fr. Petzolt,
Militär-Effekten, Kurz- und
Spielwaaren etc.
Coppernikusstr.

Weintrauben

und edelrothe

Tyroler Aepfel

empfehlen

A. Mazurkiewicz.

Feinsten gemahleneu Zucker Pfd. 25 Pf.
" Würfel-Zucker " 30 "
" geschl. Zucker " 30 "
" Buder-Zucker " 30 "

Marzipan = Mandeln Pfd. 70 bis 90 Pf.
Bei Entnahme von 5 Pf. Preisermäßigung.
Mandelreibe stets zur gefälligen Benutzung.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße Nr. 26.

Tannenbaum-Bisquit
von 60 Pf. an.

Baumbehang
von Mark 1,25 per Pfund an.

Feigen, Datteln,
Traubrosinen,

Knackmandeln,
Baumkerzen

empfehlen billigt
Ed. Raschkowski,
Neustädter Markt Nr. 11.



Patentirter

Fußwärmer

mit Glühstoff
zum Preise von 4,50 Mark offerirt
Franz Zährer, Thorn.

Stöcke, Schirme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Lederwaaren.
F. Menzel.

Militär-Tricot

zu Extra-Hosen
in sehr guter, haltbarer Qual.
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Biesenthal,
Heiligegeiststr. 12.

Carboltheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland, anerkannt vorzüglich und
allwärts wegen ihrer unübertroffenen
Eigenschaften für die Hautpflege. Die-
selbe giebt der Haut ein jugendliches
Ansehen und erhält sie bis ins späteste
Alter zart, weich und elastisch. Vorräthig
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und
Anders & Co.

Baderstr. 6, I sind vom 1. No-
vember 2 möbl.
Zimmer, herrschaftliche Vorderzimmer
nebst Entree zu vermieten.